

# PHOTOGRAPHISCHES WOCHENBLATT

Redigirt von J. GAEDICKE,  
Berlin W. 10.

## Inhalts-Verzeichnis

Der Schutzverband für den Bogenhandel mit Photographen . . . . .	129
Künstliches Licht . . . . .	131
Rückgewährung von Lizenzen bei Feststellung der Nichtneuheit von Gebrauchsmustern . . . . .	134
Repertorium: Die Osram-Lampe als elektrische Starklichtquelle . . . . .	136
Ueber schwei brennbare Kinematographenfilms . . . . .	136
Photographie durch undurchsichtige Materialien . . . . .	136
Bei der Redaktion eingegangen . . . . .	137
Firmennachrichten . . . . .	138
Ausstellungswesen . . . . .	138
Preis Ausschreiben . . . . .	138
Zeitungswesen . . . . .	138
Briefkasten . . . . .	139
Unterrichtswesen . . . . .	140

Das Photographische Wochenblatt erscheint wöchentlich Dienstags.  
Jährlich viele Kunstbeilagen.

Bezugsbedingungen: Bezugspreis für In- und Ausland: Mk. 10 das Jahr  
Mk. 5 das Halbjahr, Mk. 2,50 das Vierteljahr. Abonnements, die nicht 14 Tage vor dem  
Ablauf des Quartals abbestellt werden, gelten als stillschweigend weiterlaufend.

Anzeigen: die gespaltene Petitzeile 30 Pf., Arbeitsmarkt 20 Pf. Dauerannoncen mit  
entsprechendem Rabatt.

Sämtliche Anzeigen werden im „Offerten-Blatt“ (erscheint am 1. und 15. jeden  
Monats) gratis aufgenommen.

Anzeigen sind bis Sonnabend Abend an den Verlag, Berlin W., Bendlerstr. 13  
oder an die Druckerei von Bajanz & Studer, Berlin S., Alte Jacobstr. 84 einzusenden.

Verlag und Redaktion von J. Gaedicke, Berlin W., Bendlerstr. 13.

Man abonniert bei der Geschäftsstelle Berlin W., Bendlerstr. 13  
oder bei der Post (Post-Zeitungsliste alphabetisch eingeordnet).  
Commissions-Verlag für den Buchhandel: Ed. Heinrich Mayer, Leipzig.



Trotz  
**Sturm und Regen**  
 erzielen Sie die  
**besten Aufnahmen**  
 durch

**AGFA**  
**Photo-Artikel**

Act.-Ges. für Anilin-Fabrikation  
 Berlin S-O 36.

## „Agfa“-Entwickler:

Mefoi            Rodinal            Elkonogen  
 Amidol        Glycin            Imogen-Sulfid  
 Hydrochinon            Pyrosäure  
 Mefoi-Hydrochinon

- in Substanz resp.
- in Patronen resp.
- in Lösung concentr.

## „Agfa“-Spezialitäten:

„Agfa“-Verstärker, -Abschwächer  
 „Agfa“-Kupfer-Verstärker  
 „Agfa“-Schnellfixirsalz  
 „Agfa“-Tonfixirsalz  
 „Agfa“-Negativlack  
 „Agfa“-Blitzlicht, -Blitzlampe  
 „Agfa“-Belichtungstabelle.

Bezug durch die Photohändler.

16 seitige „Agfa“-Prospekte gratis.

## J. Hauff & Co., G. m. b. H., Feuerbach Würzb.

### Wir stellen nach neuem Verfahren eine **Orthochromatische Platte**

her, welche folgende Eigenschaften hat:

Sehr hohe Gelb- und Grünempfindlichkeit  
 Höchste Allgemeinempfindlichkeit  
 Ohne Gelbscheibe ausreichend f. alle Zwecke  
 der Landschaftsphotographie

Gelbscheibe nur bei starken Farbenkontrast  
 Dichte Schicht, hervorragende Deckkraft  
 Feines Korn, prächtige Modulation  
 Höchste Haltbarkeit

Sollte überall an Stelle der gewöhnlichen Platten treten.

Preise wie bisher:	9/12	12/16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13/18	18/24
	M 1.80	2.75	3.35	6.50

Für die höchsten Anforderungen empfehlen wir die

### **Flavin-Platte Hauff**

Die beste Farbenplatte  
 Höchste Gelb- und Grünempfindlichkeit  
 Höchste Allgemeinempfindlichkeit  
 Ohne Gelbscheibe fast durchweg anwendbar  
 Vorzüglich für Gebirgs- und Seeaufnahmen

Unübertroffen für Herbstaufnahmen  
 Zu Reproduktionen unentbehrlich  
 Feines Plattenkorn, vollendete Modulation  
 Lange Haltbarkeit

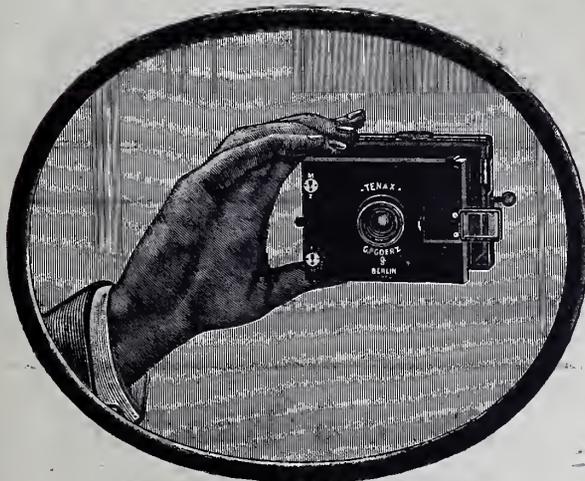
Preise:	9/12	12/16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13/18	18/24
	M 2.40	3.60	4.50	8.70

Bezug durch die Photo-Handlungen.

# GOERZ

WESTENTASCHEN

## Tenax



Mit  
Goerz Doppel-  
Anastigmat  
„DAGOR“

Bequem in der  
Westentasche

Bildgrösse  
4½ × 6 cm.

Dimensionen 2 × 7 × 9 cm.

Preis . . . . . 200,— Mk.

In Verbindung mit Goerz Vergrößerungs-Apparat  
„Tenax“ werden Vergrößerungen von den Nega-  
tiven bis 13×18 cm in vollkommener Schärfe erzielt.

Prospekte kostenlos. Bezug durch alle Photo-Hand-  
lungen oder, wenn nicht erhältlich, durch die

Opt. Anst. **C. P. GOERZ**, Akt.-Ges.  
**Berlin-Friedenau 79.**

WIEN.  
Stiftgasse 21.

PARIS.  
22 rue de l'Entrepôt.

LONDON.  
1/6 Holborn Circus.

NEWYORK.  
79 East 130<sup>th</sup>. Street.

Neu erschienen:

Achte Auflage von  
**Erste Anleitung zum  
Photographiren** □ □

von Johannes Gaedicke

8° 4½ Bogen mit 30 Illustrationen im Text

**Bruttopreis 0,50 Mark**

— mit hohem Rabatt —

---

Bei gleicher Vollständigkeit  
**billigstes Lehrbuch für Anfänger**

---

**Für den Händler  
besonders geeignet**

da der völlig neutrale Text frei ist  
von Reklame für einzelne Firmen

Zu beziehen durch:

□ □ **Verlag des** □ □  
**Photograph. Wochenblattes**  
**BERLIN W., BENDLER - STRASSE 13.**

Trapp & Münchs

# Matt-Albumin-Kunstdruck-Papiere

sind von überraschend schöner Wirkung!

Verlangen Sie **Musterpaket** (sortirt) franko für **Mk. 1,—**.

Trapp & Münch, Friedberg (Hessen).

Aktiengesellschaft für Trockenplattenfabrikation

vormals

## Westendorf & Wehner, Köln a. Rh.,

empfiehlt alle Arten von

# TROCKENPLATTEN

in hervorragender Qualität.

**Spezialitäten :**

**Momentplatten** höchster Empfindlichkeit,  
**„Color“**, farbenempfindlichste Momentplatte,  
**Röntgenplatten.**

Jüngste Auszeichnung: Düsseldorf 1902 Goldene Medaille.

□ **Dr. J. Steinschneider.** □

o o o o Klosterstrasse 44, Berlin C., Klosterstrasse 44. o o o o

**Trockenplattenfabrik, Engroshaus photogr. Artikel.**

Trockenplatten hoher und höchster Empfindlichkeit

Deutsche Sandellplatten (D. R. W. Z. No. 17500)

Universal-Kopierrahmen □ □ □ □ Multiplex-Schale o  
(D. R. G. M. No. 152737 (D. R. G. M. 253400

Man verlange neueste Preisliste

# VEREINIGUNG

erster Firmen  
des photographischen  
Vergrößerungsfaches.

---

## Zwecke und Ziele der Vereinigung:

Gemeinsames Wirken zur Förderung des Ansehens unseres Sonderfaches, strenge Beobachtung geschäftlicher Ehrenhaftigkeit, Austausch auf technischem und künstlerischem Gebiet, Pflege eines guten Einvernehmens mit allen anderen reellen und leistungsfähigen Firmen unseres Faches.

## Mitglieder:

Ludwig Robicsek, Wien VII 2, Mariahilferstr. 30/32

Eduard Blum, Berlin S. 14, Wallstrasse 31

Max Lusche, München, Kolbergerstrasse 19

Kunstanstalt Makart, Leipzig, (Inh. Max Breslauer)  
Härtelstrasse. 14.

F. Spacek, Hamburg 25



# Jahr-Platten

## ■ ■ ■ Für Trockenzwecke! ■ ■ ■

Zur. Ventiliren der Ateliers, Dunkelkammern etc., zum Vertreiben von Fliegen und dergl. sind

### **D. R. G. M. — Draeger-Ventilatoren**

anerkannt die Besten! Keine Elektrizität, kein Uhrwerk! Ueberall ohne Montage aufzustellen und sofort gebrauchsfertig! Billiger wie Elektrizität! Nur erhältlich:

**Maschinen- u. Apparatefabrik Alfred Draeger, BERLIN N. 54, Ackerstr. 13.**

# Schleussner-Platten

zuverlässig,  
lange haltbar,  
gleichmässig und rein.

## **Gelb Etikett**

Universal-Platte für Porträt- und Landschaftsaufnahmen, bevorzugte Amateurplatte

## **Rot Etikett**

weich arbeitende Ultra-Rapidplatte von höchster Empfindlichkeit und unübertroffener Gradation, selbst bei äusserst kurzer Belichtung und ungünstigen Lichtverhältnissen, Spezial-Porträtplatte von besonderer Feinheit für höchste Ansprüche.

## **Blau Etikett**

weich arbeitende Spezial-Rapidplatte für moderne Porträt-Photographie von ungewöhnlich hoher Empfindlichkeit und vorzüglicher Gradation- und Modulationsfähigkeit, bevorzugte Atelierplatte.

## **Orthochr. Viridin-Platte**

von herorragender Farbewirkung für Landschafts- und Gebirgsaufnahmen und Gemäldereproduktion, ohne Gelbscheibe zu benutzen.

Erhältlich bei allen Händlern oder direkt von der  
Trockenplattenfabrik **Dr. C. Schleussner A.-G.**, Frankfurt a M. 24.

**Gevaert**

**Hand-**

**buch.**

□ Photographisches □  
**Wochenblatt**

Redigirt von J. Gaedicke, Berlin W.  
Bendlerstrasse 13.

Erscheint wöchentlich Dienstags

35. Jahrg.

Berlin, 6. April 1909.

Nummer 14

## Der Schutzverband für den Bogenhandel mit Photographen.

Von Johannes Gaedicke.

Die Unsicherheit, um nicht zu sagen, Unsolidität, im Bögenhandel in Auskopirpapieren mit den Photographen hatte im Laufe der letzten Zeit einen Umfang angenommen, der das Geschäft zu einer allgemeinen Hetze stempelte. Einzelne Fabrikanten unterboten die Händler, ja sogar Händler unterboten die Fabrikanten mit deren eigenen Fabrikaten. Vorgeschriebene Preise wurde scheinbar inne gehalten, aber durch Zugaben, wie Platinsalz oder anderen Sachen, z. B. Papierscheren etc., wurden die Vorschriften umgangen, sodass die soliden Geschäftsleute das Gefühl hatten: so geht es nicht weiter, die Preise müssen stabilisirt werden. Die Folge dieser allgemeinen Erkenntnis war die Bildung des Bogenschutzverbandes, der den Zweck hatte, die bestehenden Preise festzulegen und für deren Innehaltung zu sorgen. So wurde denn der Schutzverband für den Bogenhandel mit Fachphotographen seitens des »Verbandes der Händler und Fabrikanten photographischer Artikel (E. V.)« vorbereitet durch Schriftstücke, die nach den Wünschen der Händler und der Fabrikanten modifizirt wurden, bis sie schliesslich beiden Gruppen genehm waren. Danach ist

jedem Fabrikanten freigestellt, seine Preise zu normiren, wie sie sich aus seiner Kalkulation ergeben und wie er sie für seinen unerlässlichen Verdienst genügend findet. Dieser Preis bleibt aber fest und weder der Fabrikant noch ein Händler darf ihn unterbieten. Es darf also nicht dem einen Konsumenten ein anderer Preis gemacht werden, wie einem anderen.

Der Vertrag zwischen Fabrikanten und Händlern ist so einfach und klar, dass man gut getan hätte, ihn zu veröffentlichen. Weil das aber nicht geschehen ist, so hat sich um dieses geheime Ding ein Kranz von Mythen gebildet, der die Photographen graulich machen soll, um sie den wenigen Fabriken in die Arme zu treiben, die draussen geblieben sind und die anscheinend nicht im Stande sind, sich Kundschaft durch die Qualität ihres Produktes zu verschaffen, daher eine Gegenbewegung zu schüren, Veranlassung finden können.

Man hört nicht auf, den Bogenschutzverband einen »Trust« zu nennen, ist sich dabei aber gar nicht klar, was eigentlich ein Trust ist. Die Bildung eines Trusts erfolgt so, wie wir erläuternd hinzufügen wollen, dass eine

Gruppe von Fabriken zusammentritt, ihre Aktien oder Geschäftsanteile zusammenwirft und einer Commission von Vertrauensmännern (Trustees) gegen Zertifikate übergibt, ebenfalls ihre Verdienste aus den übrigens selbständig betriebenen Geschäften. Die Vertrauensmänner verteilen dann den Verdienst an die einzelnen Betriebe, sodass der Ueberschuss des einen Mitgliedes den Ausfall des anderen deckt. Mit einem vulgären Ausdruck heisst das, die Trustfabriken arbeiten in einen Topf. In Deutschland hat der Trust meist den Beigeschmack, dass derselbe bezweckt, gemeinsam höhere Preise zu erzielen. Wenn man nun die Zusammensetzung der vertragschliessenden Fabrikantengruppe des Bogenschutzverbandes ansieht, so wird man darin solche Gegensätze der Geschäftspolitik finden, dass selbst, wenn einige trustlüsternen Elemente darunter wären, auch nicht eine Spur von einer Aehnlichkeit mit einem Trust übrig bleibt. Die Fabrikanten können aber ganz verschiedene Geschäftsprinzipien haben und doch in dem einen Punkt einig sein, durch feste Preise ein geordnetes, solides Geschäft zu ermöglichen.

Gerade durch diesen Vertrag sollten die Photographen sich beruhigt fühlen, denn sie wissen, dass ihre Konkurrenten keine günstigeren Preisnotierungen erhalten können. Aus dem Vorstehenden ergibt sich, dass bei dem Bogenschutzverband von einem Trust absolut nicht die Rede sein kann. Ohne Spur eines Beweises, spricht man von »geheimen Absichten«, die nur verschleiert werden und will dadurch die Photographen ängstlich machen vor dem Gespenst einer Vergewaltigung. Dabei handelt es sich bei dem Bogenschutzverband lediglich um einen Vertrag zwischen Fabrikanten und Händlern.

Von den Photographen ist bei den Verhandlungen nur einmal die Rede gewesen, als seitens der Händler die Klage über ungenügenden Verdienst, der die Spesen nicht decke, erhoben und ein Teuerungszuschlag auf die Papierpreise vorgeschlagen wurde. Da waren es die Fabrikanten, die trotz ihrer eigenen Not-

lage den Händlern den Rabatt erhöhten, aber die Ansicht aussprachen, dass man unter den heutigen schweren Verhältnissen den Photographen keine Verteuerung ihrer Materialien aufbürden könne. Wenn das einmal notwendig wäre, so müsste man den Photographen Vorteile gewähren, die vielmal grösser wären, als eine etwaige Verteuerung der Bedarfsartikel.

Es ist bemängelt worden, dass man die Photographen nicht zu den Verhandlungen hinzugezogen hat, dazu lag aber gar kein Grund vor, da die Photographen dabei gar nicht in Mitleidenschaft gezogen waren. Wenn einmal dieser Fall eintreten sollte, so wird man sicher die Mitarbeit der Photographen ausgiebig in Anspruch nehmen. Der Kampf gegen die Warenhäuser und Massengeschäfte, der von den Fabrikanten und Händlern verlangt wird, ist nicht durch einen Federstrich auszutragen, da er wegen noch laufender Verträge eine längere Zeit in Anspruch nimmt. Zunächst kommt es darauf an, die Warenhäuser am Schleudern zu verhindern und sie im Einkauf nicht besser zu stellen, als die Photographen und das wird tatsächlich angestrebt.

Dem eingebildeten Trust werden alle möglichen Schändlichkeiten nachgesagt, den Beweis für die Behauptungen bleibt man schuldig. Man reizt aber dadurch die Fachphotographen, die nicht genau orientirt sind, auf zu einem Widerstande gegen vernünftige Maassregeln, indem man Reklame macht für die Outsider, die sich der Mehrheit der Fabrikanten nicht angeschlossen haben und aus dieser Tatsache ist die Quelle zu entnehmen, aus der diese Ausstreunungen stammen.

Die Erfahrung der letzten Zeit hat es ergeben, dass einige Outsider gegenüber der Mehrheit gar keinen Einfluss auf das Gesamtgeschäft haben und dass diese durch ihre Weigerung im allgemeinen Interesse mitzuarbeiten, nur in ihr eigenes Fleisch schneiden. Die Aufforderung an die Photographen, bei nicht angeschlossenen Fabriken zu kaufen und den Schutzverbaud für den Bogenhandel zu

bekämpfen, verkennt das Interesse der Photographen vollständig. Wenn dazu aufgefördert wird, die Macht der »geschlossenen Fachwelt« der Macht der Fabrikanten gegenüber zu stellen, so ist das lediglich eine tönende Phrase.

Es ist überhaupt ein wirtschaftliches Verbrechen, die Konsumenten mit ihren Lieferanten zu verhetzen, während ein freundliches Verhältnis zwischen beiden

in gegenseitigem Interesse liegt. Beide Gruppen sollen vielmehr gemeinsam an der Verbesserung des Geschäftslebens arbeiten, sie sollen zusammen die Schleuderei bekämpfen, die zur Verschlechterung aller Erzeugnisse führt und dazu beitragen, dass aus den Mitteln des Konkurrenzkampfes die Preisunterbietung ausgeschaltet und nur noch ein Kampf durch bessere Qualität zugelassen werde.



## Künstliches Licht.

Die gesamten Verhältnisse auf photographischem Gebiete haben in den letzten 10—15 Jahren eine so einschneidende Veränderung erfahren, dass es sich wohl lohnt, Erfahrungen darüber anzustellen, in welcher Weise man praktisch mit diesen Verhältnissen zu rechnen hat.

Die soeben angedeuteten Veränderungen sind hauptsächlich zweierlei Natur und zwar wird einmal die wirtschaftliche Lage des Photographen getroffen, während auf der andern Seite die rein fachtechnische Richtung ein besonderes Augenmerk beansprucht.

Wirtschaftlich kommt neben der allgemeinen Teuerung oder vielleicht gerade im Gefolge derselben die Wahl der Geschäftsräume in Frage und es unterliegt keinem Zweifel, dass der Photograph insofern jedem anderen Geschäftsmann gegenüber in einer recht wenig erbaulichen Situation ist. Sind schon die Mieten an sich im Preise recht hoch, so trifft das ganz besonders zu hinsichtlich der Atelierräume, die ja vom Hausbesitzer gewöhnlich besonders mit Hinblick auf

eine möglichst rentable Verwertung angelegt sind.

Es liegt daher der Gedanke nahe, sich vom Atelier unabhängig zu machen und einen Raum zu benutzen, der bequem in jeder Etage eines Hauses einzurichten ist. Je niedriger die Lage, desto angenehmer für das Publikum, das ist eine alte Erfahrung, der man Rechnung tragen kann, sobald man sich überhaupt entschieden hat, mit dem alten traditionellen Glashause zu brechen.

Und letzteres geht ganz gut, denn man hat heute so gute künstliche Lichtquellen, dass man auf das Glashaus ganz gern verzichten kann.

Lange Jahre eigenen Studiums erlauben mir schon ein Wort in dieser überaus wichtigen Sache mitzusprechen und sehr eingehende Versuche befähigen mich, einige, wie ich wohl annehmen darf, praktische Hinweise zu geben, mit denen ich der Fachwelt nach Möglichkeit nützen möchte.

Wer in einer Grossstadt oder auch in einer grösseren Provinzialstadt lebt,

hat auch meistens Gelegenheit zum Bezuge von elektrischem Strom und dann ist ihm schon leicht zu helfen.

Unter den verschiedenen sehr guten elektrischen Bogenlampen-Systemen ist die Konstruktion der »Photolumen« von K. Weinert-Berlin eine der bewährtesten, da sich der Betrieb ausserordentlich einfach gestaltet und ausserdem die genannte Lampe sehr vielseitige Anwendung erlaubt. Man arbeitet hier vorwiegend mit reflektirtem Licht (unter Zuhilfenahme eines eigenartigen und dabei sehr einfachen Gardinensystems).

Wenngleich ich auch andere Lampen (z. B. Regina, Traut, Müller-Altona etc.) als ausgezeichnet kennen gelernt habe, so ist doch die Weinertsche Lampe als ein sehr einfaches System rühmend hervorzuheben.

Sie stellt sich, mit 2 automatisch regulirenden Brennern versehen, auf ca. 460 M., ein Preis, der durch Ersparung der Ateliermiete sehr rasch herauszuschlagen ist.

Die Betriebskosten für die Aufnahmen sind bei allen diesen Lampen überaus gering und vor allem darf man nicht die erhöhte Chance für eine gute Aufnahme und die hierdurch bedingte Ersparnis an Platten ausser Berechnung lassen.

Man tut gut daran, an verschiedenen Stellen des Aufnahme-raumes Anschlussdosen anlegen zu lassen, damit man das elektrische Kabel möglichst vielseitig durch Stechkontakt anschliessen kann.

Im allgemeinen hat sich in Fachkreisen wenigstens die Erkenntnis durchgerungen, dass elektrisches Licht uns einen ausgezeichneten Ersatz für das Tageslicht zu bieten vermag. Somit wäre die Einführung gesichert, zumal die Handhabung der Beleuchtung in keiner Weise schwierig zu erlernen ist. Gewöhnlich genügen 8—10 Tage, um sich über die hauptsächlich vorkommenden Aufgaben klar zu werden.

Will man nun trotzdem nicht an die elektrische Beleuchtung heran, so wird man mit Erfolg auch dem Auer-Gaslicht näher treten können. Nach meiner Ansicht hat man das Gasglühlicht als Be-

leuchtungsfaktor in unbegreiflicher Weise sehr stiefmütterlich behandelt. Durchaus mit Unrecht! Sieht man sich die wirklich schönen Leistungen an, die uns die Neuzeit auf diesem Gebiete beschert hat, so muss man uneingeschränkt anerkennen, dass mit dem Gasglühlicht ausgezeichnete Resultate zu erreichen sind. Kersten in Berlin hat schon in der Mitte der neunziger Jahre tadellose Arbeiten — Porträts, bei Gasglühlicht aufgenommen, herausgebracht. Heute, wo die Lichtstärke auf die möglichst hohe Potenz gesteigert ist, sollte man doch erst recht die Benutzung der Gasbeleuchtung ins Auge fassen.

Es ist für den Interessenten eine grosse Annehmlichkeit, dass geeignete Beleuchtungsapparate bereits fabrikmässig hergestellt werden. Man hat auf diese Weise daher nicht lange zu experimentiren, vielmehr wird die Einrichtung fertig geliefert, so dass sie blos durch eine Schlauchzuleitung mit dem Gasanschluss zu verbinden ist. Die Firma Anton Cremer-Darmstadt fertigt eine geeignete Lampe mit 13 bis 18 Einzellampen an. Zur Verwendung kommt das »hängende Gaslicht« (sogenanntes Graetzin-Licht). Das fahrbare Stativ trägt einen verstellbaren Stern, an dessen Stabspitzen die einzelnen Gaslampen montirt sind. Eine im Zentrum dieses Beleuchtungsapparates montirte Mittellampe dient zur Einstellung, während die übrigen Lampen nur bei der Aufnahme in Funktion treten.

Oben am Apparat ist eine Querstange befestigt, die 2 weisse Gardinen für die Lichtregulirung trägt.

Eine Kollektion von Bildern, durch die die Möglichkeit einer in sehr weiten Grenzen sich bewegenden Beleuchtungsverschiedenheit dokumentirt wird, hat mir gezeigt, wie gut der Cremer'sche Apparat für alle möglichen Verhältnisse zu benutzen ist und ich bin der festen Meinung, dass ein einigermaßen die Beleuchtung beherrschender Fachmann mit Leichtigkeit gute Erfolge mit dieser Beleuchtungsanlage erzielen muss. Vor allem bin ich überzeugt, dass jeder

Photograph, dem elektrisches Licht nicht zur Verfügung steht, auf dieses neue Beleuchtungsmittel nicht verzichten wird, sobald er einmal die wirklich schönen Bilder kennen gelernt hat, die der Fabrikant auf Wunsch gern einsendet.

Eine allgemeine Bemerkung bezüglich der Verwendung von künstlichem Licht kann ich an dieser Stelle nicht gut unterdrücken.

Wo ich noch Gelegenheit hatte, künstliches Licht in Aktion zu sehen, habe ich mich stets gewundert, wie wenig die Photographen meistens den allgemeinen photographischen Prinzipien Rechnung trugen. Die Exposition wurde ziemlich egal genommen, gleichgültig ob nahe oder fernere Apparat-Distanz; ja selbst beim Wechsel eines Objectives wurde dem Oeffnungsverhältnis, der Brennweite, Blendung etc. nicht durch eine genau abgepasste Exposition entsprochen. Und doch ist die Berechnung so ungeheuer einfach. Man hat doch nur beim Blendenwechsel sich vorzuhalten:

Die in Gebrauch befindliche Blende erfordert die halbe Exposition der nächstfolgenden kleineren Blende; gegenüber der nächstfolgenden grösseren Blende verlangt sie die doppelte Belichtungszeit.

Ferner:

Die Lichtstärke des Beleuchtungsapparates nimmt ab im Quadrate der

zunehmenden Entfernung und umgekehrt.

Wenn man diese zwei Regeln beachtet, ist man in der Lage, stets ganz gleichmässig exponirte Negative herzustellen, da ja gerade das künstliche Licht am wenigsten solchen Schwankungen unterworfen ist, wie das Tageslicht, bei welchem Wolken und Regen innerhalb weniger Minuten eine völlige Unsicherheit in der Beurteilung des Lichtes herbeizuführen vermögen.

Wenn wir uns erst damit vertraut gemacht haben, dass mit der Benutzung künstlichen Lichtes uns ein ganz erweitertes Arbeitsfeld erschlossen wird, — (ich meine dies auch in Bezug auf den Positiv-Prozess) — dann werden wir, so meine ich, mit erneutem Eifer die Lebensbedingungen unseres Berufsfaches studiren und dann auch mit recht raschem Erfolg den wirtschaftlichen Nutzen geniessen, den uns die Verwendung künstlichen Lichtes als erstrebenswertes Resultat vor Augen hält.

Wer einseitig in der jahrelang in gleichem Tempo sich hinbewegenden Treitmühle schablonenhafter Arbeit verbleibt, hat, pardon für das harte Wort — Talent für den Rückschritt.

P. M. Roesl.



## Rückgewährung von Lizenzen bei Feststellung der Nichtneuheit von Gebrauchsmustern.

Von Dr. jur. C. E. Berger.

[Nachdruck verboten.]

Die Gebrauchsmuster werden bekanntlich bei ihrer Eintragung vom Patentamte nicht auf ihre »Neuheit« geprüft. Infolgedessen ist es keineswegs selten, dass Gebrauchsmuster eingetragen werden, von denen sich dann sehr bald herausstellt, dass sie absolut nichts Neues schützen. Sache der beteiligten Interessenten ist es dann, dagegen vorzugehen, um die Löschung des betr. Gebrauchsmusters zu erwirken. Nun kommt es öfters vor, dass der Inhaber des Gebrauchsmusters — der vielleicht selbst keine Ahnung hatte, dass das Gebrauchsmuster nicht neu ist — dieses schon verkauft oder Lizenzen darauf vergeben hat, wenn sich die Nichtneuheit herausstellt. Wie ist es in solchen Fällen mit den Ansprüchen der Käufer bzw. Lizenznehmer? Können diese alles, was sie auf das Gebrauchsmuster bezahlt haben, zurückfordern oder nicht? Das ist die Streitfrage, die in solchen Fällen immer wieder akut wird.

Zwei neuere Entscheidungen unserer obersten Gerichte kommen zu verschiedenen Ergebnissen.

In einem Falle, wo eine Firma einer anderen Firma ihr Gebrauchsmuster verkauft hatte, das sich nachher als nicht neu herausstellte, entschied das Kammergericht in Berlin (Urteil des 10. Zivilsenates vom 6. November 1907) wie folgt:

»Die Annahme der Kläger (also der Käufer des Gebrauchsmusters), dass sie im Falle der Nichtneuheit des Musters aller Verpflichtungen aus dem Vertrage ledig seien, ist unbegründet. Allerdings hätte der Beklagte gemäss § 437 BGB., da zum rechtlichen Bestande des verkauften Rechts in Gemässheit der §§ 1, 4 des Gesetzes, betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern vom 1. Juni 1891,

auch die Neuheit des Musters gehört, für die Neuheit des Musters Gewähr zu leisten. Im vorliegenden Falle ist aber zwischen den Parteien unstrittig, dass die Kläger eine Zeitlang das Muster verwendet und also solange von dem ihnen übertragenen Schutzrecht Gebrauch gemacht haben. Insoweit hat der Beklagte tatsächlich seine antragsmässige Verpflichtung erfüllt und sind die Kläger, ohne Rücksicht darauf, dass ihnen von Rechtswegen das zu gewährende Schutzrecht eigentlich nicht zustand, zur Zahlung des vereinbarten Entgelts verpflichtet. Diese Rechtsauffassung, die von der Lehre und Rechtsprechung erst allgemein auf den Fall der Uebertragung eines später für nichtig erklärten Patentes zur Anwendung gebracht wird, ist auch analog auf den gleichliegenden Fall der Uebertragung eines Gebrauchsmusters, das sich später als nicht neu herausstellt, anzuwenden. Dass aber die Kläger das Entgelt für das ihnen übertragene Gebrauchsmuster für die ganze Zeit gezahlt haben, in welcher sie das Muster tatsächlich ausgenutzt haben, haben die Kläger nicht dargetan, auch nicht einmal behauptet. Es würde also die von den Klägern mit dem Klageantrage begehrte Feststellung (dass die Beklagten keine Ansprüche mehr an die Kläger haben) nicht ausgesprochen werden können, selbst wenn man unterstellen wollte, dass ein rechtliches Interesse an der baldigen Feststellung vorhanden ist, dass das übertragene Muster nicht neu und dass die Gewährleistung für die Neuheit nicht angeschlossen ist.«

Anders das Reichsgericht. Dieses urteilt viel radikaler und erkennt Ansprüche der Verkäufer bzw. Lizenzgeber eines nicht neuen Gebrauchsmusters nicht

an. Der 1. Zivilsenat des Reichsgerichts führt darüber in einem Urteil vom 26. Februar 1908 aus:

»Es ist nach den Feststellungen des Berufungsgerichts der Auffassung desselben beizutreten, dass der Vertrag (über das Gebrauchsmuster) gemäss § 306 BGB. nichtig war, da das den Gegenstand desselben bildende Gebrauchsmusterschutzrecht nicht bestand und bereits bei Abschluss des Vertrages objektiv feststand, dass das Gebrauchsmusterrecht überhaupt nicht mehr entstehen konnte, weil die eingetragene Einrichtung nicht mehr neu war. Da weiter festgestellt ist, dass die Uebertragung des Gebrauchsmusterrechts den hauptsächlichsten Teil der Verpflichtungen des Beklagten ausmachte, so ist der gezogene Schluss, dass gemäss § 139 BGB. der ganze Vertrag nichtig war, mit Grund nicht zu beanstanden. Die Parteien haben daher Leistung und Gegenleistung einander Zug um Zug gemäss § 812 BGB. zurückzugewähren. Wenn hierbei der Beklagte den Anspruch erhoben hat, die Klägerin müsse für die ganze Zwischenzeit, während deren sie die betreffenden Waren nach dem Gebrauchsmuster fabrizierte, für die Ausnutzung des Muster-schutzes und der sonst gewährten Leistungen dem Beklagten ein angemessenes Aequivalent geben, so ist dieser Anspruch allerdings nicht gerechtfertigt. Denn wie das Reichsgericht bereits in mehrfachen

Entscheidungen dargelegt hat, kann zwar bei der überlassenen Ausnutzung eines bestehenden, aber später vernichteten Patents nicht unberücksichtigt bleiben, dass der Schutz gegen die Herstellung der patentirten Einrichtung seitens des Patenterwerbers tatsächlich gewährt worden ist, solange das Patent bestand. Anders liegt jedoch die Sache, wenn sich herausstellt, dass ein einem anderen überlassenes Gebrauchsmuster der Neuheit entbehrte, weil die Eintragung eines Gebrauchsmusters ausschliessliche Benutzungsrechte nur unter der Voraussetzung gewährt, dass das eingetragene Muster wirklich neu war, während, wenn dies nicht der Fall war, überhaupt nichts gewährt ist. Es ist demnach Abweisung der Widerklage bezüglich der Lizenzgebühr gerechtfertigt.«

In der Praxis kann die Auffassung des Reichsgerichts zu argen Härten führen, da ja tatsächlich der Käufer bzw. Lizenznehmer eines Gebrauchsmusters, auch wenn dieses sich hinterher als nicht neu erweist, schon vor dieser Feststellung sehr grosse Vorteile aus dem Gebrauchsmuster gezogen haben kann. In solchen Fällen ist es gewiss unbillig, dem Käufer bzw. Lizenznehmer alle von ihm bezahlten Beträge wieder zuzusprechen, während er doch in Wirklichkeit trotz der »Nichtneuheit« ein glänzendes Geschäft gemacht hat.



## REPERTORIUM

**Die Osram-Lampe als elektrische Starklichtquelle.** Die elektrische Bogenlampe, die lange Zeit hindurch für die elektrische Beleuchtung von Strassen und grösseren Innenräumen etc. als alleinige elektrische Starklichtquelle in Frage kam, hat neuerdings in der Intensiv-Osramlampe einen Ersatz gefunden. Diese Intensiv-Osramlampen sind Metallfadenlampen, von 100 bis zu 400 Kerzenstärken für Spannungen von 100—250 Volt. Gegenüber gleich hellen Bogenlampen besitzen diese Intensiv-Osramlampen eine ganze Reihe erheblicher Vorzüge. Jede Behörde und jeder Geschäftsmann, denen bisher durch die elektrische Bogenlampe mit ihrem flackernden Licht, häufigen Kohlenersatz, Reparaturen und Bedienung, die elektrische Beleuchtung von Strassen und Geschäfts-Etablissements bisher verleidet wurde, erhalten jetzt durch Verwendung von Intensiv-Osramlampen eine ökonomische elektrische Starklichtquelle, bei der alle die erwähnten Uebelstände fortfallen. Die Intensiv-Osramlampen zeichnen sich aus durch stets ruhig brennendes rein weisses Licht von geringer Wärmeausstrahlung und benötigen während ihrer ganzen Lebensdauer keiner Bedienung, Reparatur und Kohlenersatzes. Die Lebensdauer dieser neuen Intensiv-Osramlampe beträgt durchschnittlich 800 Brennstunden, so dass Geschäftsleute mit einer einzigen dieser neuen Glühlampe während eines ganzen Beleuchtungsjahres ausreichen, da sich letzteres in den meisten Fällen nur auf 600—800 Brennstunden beziffert.

Den schlagendsten Beweis für die Güte und Wirkung des Lichtes dieser neuen Intensiv-Osramlampe erbringen die Lokalnachrichten der Presse, wonach durch diese hochkerzigen Osramlampen

ganze Strassenzüge tageshell erleuchtet werden. Auch in Berlin und vielen anderen Städten des In- und Auslandes sind an Stelle von kleineren Bogenlampen bereits vielfach Intensiv-Osramlampen (Metallfadenlampen) in Gebrauch.

Da ferner die Anschaffung der Intensiv-Osramlampe, dieser wunderbaren Errungenschaft der modernen Metallfadenlampenfabrikation, mit bedeutend geringeren Kosten verknüpft ist als bei der von Bogenlampen, so dürfte die Intensiv-Osramlampe überall bald eine weitere allgemeine Verwendung für Innen- und Aussenbeleuchtung finden. Br.

(Technische Beleuchtungs-Korrespondenz.)

✽

**Ueber schwer brennbare Kinetographenfilms** hat neuerdings auch die Firma Lumière Versuche angestellt und ist dabei zu günstigen Resultaten gekommen. Die Films haben ähnliche Eigenschaften wie die aus Cellit der Elberfelder Farbenfabriken, worüber wir früher berichteten.

(Phot. Chronik, 14. Febr. 09, S. 88.)

✽

**Photographie durch undurchsichtige Materialien.** Dr. Hall Edwards machte bei Eröffnung der Ausstellung der Photographischen Gesellschaft zu Birmingham die Mitteilung, dass es als möglich befunden sei eine Photographie mittelst gewöhnlichen Lichtes durch eine 19 mm starke Eisenplatte aufzunehmen. Die Einzelheiten des Verfahrens war er nicht in der Lage zu veröffentlichen, doch würde das in kurzer Zeit möglich sein.

(Brit. Journ., 5. März 09, S. 186.)



Die Firma Heinr. Feitzinger in Wien sendet ihre XVII. Preisliste, von der wöchentlich Nachträge unter dem Namen Photo-Börse erscheinen. Die Liste führt die Markenartikel des Photohandels mit nennenswerter Vollständigkeit auf und ist daher sehr reichhaltig. Durch Illustrationen ist der 224 Seiten starke Band sehr anschaulich gemacht und ein alphabetisches Register erleichtert die Auffindung eines gesuchten Gegenstandes.

✽

Die Firma Rudolf Chasté in Magdeburg sendet seine unter dem Namen »Mono« herausgegebenen Mitteilungen für die Praxis des Photohändlers. Die vorliegende Nummer enthält ein summarisches Verzeichnis aller photographischen Bedarfsartikel, die der Händler zu Originalpreisen beziehen kann und die ausführlich in dem im Druck befindlichen Photo-Wegweiser der Firma zu finden sein werden. Ausserdem liegt ein Prospekt über einen neuen Gelbscheibenhalter bei, der sich dadurch auszeichnet, dass er sich leicht an alle Klappkameras anbringen lässt.

✽

Die Freie Hochschule Berlin hat soeben ihr neues Programm herausgebracht, das wiederum eine Fülle anregender wissenschaftlicher Vorträge und Kurse enthält. Die Frühjahrs-Vorlesungen, die zum ersten Male abgehalten werden sollen, fallen in die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten und bieten zehnjährige und fünfjährige Zyklen. Wie bisher ist das interessante, ausführliche Programm in allen öffentlichen Bibliotheken und Lesehallen, in sämtlichen Filialen von Loeser & Wolff und in den bekannten Verkaufsstellen der Hörerkarten kostenlos zu haben.

✽

Der Centralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus (Berlin, Geschäftsstelle: Friedenau, Rubensstr. 37) versendet das Programm seiner diesjährigen Vorlesungen, die in der Osterwoche vom 13. bis 16. April gehalten werden. Die Vorträge, die von sachkundigen Medizinerinnen und Pädagogen gehalten werden, berühren die Fragen bei denen die Wirkungen des Missbrauchs alkoholischer Getränke am stärksten zutage treten.

✽

Die Vorbereitungen für die kommende Saison sind von Seiten der Fabrikanten getroffen und täglich bringt uns daher die Post neue Katalogerscheinungen auf den Redaktionstisch. Heute liegt uns eine illustrierte Liste, die Goerz-Tenax-Liste, der Optischen Anstalt C. P. Goerz, Berlin-Friedenau, vor. Sie enthält eine Zusammenstellung derjenigen Kamertypen, die die genannte Firma unter der Bezeichnung »Tenax« in den Handel bringt. Eine Reihe Probeaufnahmen illustriert die Leistungsfähigkeit dieser Apparate. Wer sich mit dem Gedanken trägt, eine Kamera anzuschaffen, versäume nicht, diese instruktive Liste bei seinem Händler einzufordern, oder von der Firma kommen zu lassen.

✽

Hans Thoma, Landschaften 15 Blätter in Doppelton-Reproduktion nach Werken des Meisters in einem von Hans Thoma selbst entworfenen Umschlag vereinigt 1 Mark. Verlag von Jos Scholz in Mainz.

Der Erfolg der von der Freien Lehrervereinigung herausgegebenen Kunstgaben, dieser künstlerischen Erbauungsbücher, hat gelehrt, dass in weitesten Kreisen der Wunsch rege ist, die Kunst unserer grossen Meister in schöner Wiedergabe im Hause zu haben. Kann man doch so jederzeit nach den Blättern greifen und sich an ihnen erfreuen, wie man sonst wohl ein Gedicht aufschlägt und

seine Schönheit genießt. Diese Kunstgaben machen es jedem, auch dem Unbemittelten, möglich, grosse und ernste Kunst als sein eigen zu erwerben, und die Wiedergaben sind so gut, dass soviel von dem ursprünglichen Werke hineingebannt ist, wie eine Wiedergabe nur gestattet. Diesmal bringt die Freie Lehrervereinigung ein Heft mit Landschaften von Hans Thoma. Der Name Thoma hat für den Deutschen heute einen guten und heimeligen Klang. Es ist uns vor seinen Bildern als wenn uns jemand mit treuen deutschen Augen anblickt und sagt: »Sieh da, das habe ich geschaut, das habe ich mit liebendem Sinn in mir getragen und nun will ich's euch geben, dass es euch freue, wie es mich gefreut hat!« — Thoma ist ein rechter Genosse der Dürer, Schwind und Richter. Treuherzig, freundlich ist seine Kunst, und in die Tiefe geht sie, die dem Gefühl sich erschliesst. Das prägt sich auch in seinen Landschaften aus. Nehmen wir dazu, dass in diesem Heft eine ganze Anzahl Bilder sind, die vorher noch nie veröffentlicht wurden, so wird ein jeder gern nach ihnen greifen und so einen neuen Reichtum in sein Haus tragen. —

sident der Provinz Sachsen Exzellenz von Hegel in Magdeburg das Ehrenprotektorat übernommen. Die Ausstellung wird in Gegenwart des Oberpräsidenten am 3. Juni, nachmittags 4 Uhr, eröffnet.

Dem Ehrenausschuss gehören die folgenden Herren an: Kgl. Regierungspräsident Freiherr von der Recke, Oberbürgermeister von Halle Dr. jur. Rive, Bürgermeister von Halle von Holly, Geh. Kommerzienrat Steckner, Stadtschulrat und Kgl. Kreisschulinspektor Brendel, Stadtrat Dr. jur. Pusch, Stadtbaurat Lammers, Geh. Medizinalrat Dr. med. Riesel, Sanitätsrat Dr. Herzan und Stadtarzt Prof. Dr. von Drigalski, Halle.

## Preisausschreiben

Wir machen die Interessenten darauf aufmerksam, dass mit dem 30. April der Termin für die Einsendungen zum zweiten diesjährigen Preisausschreiben der Leonar-Werke, Wandsbek, das den besten Leistungen auf den Aristo- und Red Heart-Papieren und Postkarten dieser Firma gilt, abgelaufen sein wird. Die näheren Bedingungen für die diversen Preisausschreiben enthält die Broschüre »Die Sensation der Amateurphotographie«, die direkt durch die Leonar-Werke oder durch die Händler bezogen werden kann.

## Firmennachrichten

Knackstedt & Näther G. m. b. H. ist die neue Firma unter der die von Herrn Ludwig Knackstedt betriebenen Firmen Knackstedt & Näther und H. A. J. Schultz & Co. Nachf. beide in Hamburg weiter geführt werden. Herr Knackstedt hat sich für eine Reihe von Jahren verpflichtet, die technische Leitung des Unternehmens weiter zu führen und neben ihm ist Herr Leopold Wernthal zum Geschäftsführer bestellt worden.

## Ausstellungswesen

Für die vom 3. bis 13. Juni in Halle stattfindende Zweite Grosse Fachausstellung des Deutschen Drogisten-Verbandes hat der Oberprä-

## Zeitungswesen

Die letzte Nummer des British Journal vom 26. März ist eine Kolonial- und Auslandsnummer, die in ungewöhnlicher Stärke gedruckt, den Zweck hat, dem englischen Exportgeschäft eine immer grössere Ausdehnung zu geben. Mit den 80 Seiten Annoncen umfasst die Nummer 112 Seiten. Von 32 Textseiten entfallen 18 auf die illustrierte Beschreibung neuerer Apparate. Diese Nummer, der eine grosse Verbreitung gegeben wird, dürfte auf das englische Geschäft in Photoartikeln einen bedeutenden Einfluss ausüben.

Technische Auskunft ist der Name einer demnächst im Bibliographischen Zentralverlage J. m. b. H. in Berlin W. 50 erscheinenden Monatschrift des Internationalen Instituts für Techno-Bibliographie. Der I. Teil bringt Mitteilungen der Technischen Auskunftstelle des von den hervorragenden Industriellen und Technikern begründeten Internationalen Instituts für Techno-Bibliographie. Der II. Teil Bibliographie der Technik, Neue Folge des bisher vom Kaiserl. Patentamt herausgegebenen Repertoriums der technischen Journal-Literatur, bringt Auszüge aus ca. 600 technischen Zeitschriften aller Sprachen und referiert über die bedeutendsten Erscheinungen des technischen Büchermarktes der Welt, sowie die nicht in den Handel gelangenden Publikationen wie Kataloge von Firmen usw. Ein III. Teil (Anhang) enthält eine umfangreiche Bezugsquellen-Auskunftei für Industrie und Technik. Der Inseratenteil ist in die Abteilungen: Anzeigen der Industrie, Patentanwälte und Ingenieurbureaus, Technische Lehranstalten, Für Bureau und Zeichensaal, Literarischer Anzeiger übersichtlich gegliedert. Die »TA« ist ein unentbehrliches Informationsmittel für Wissenschaft und Praxis, sie ist ein regelmässig benutztes Nachschlagemittel, das sich auf jedem Industrie-Bureau zum täglichen Gebrauch findet. Die »TA« wird auf allen Bibliotheken durchgesehen, auch von allen technischen Lehranstalten zur Benutzung für die Studirenden gehalten. Einige Hundert Exemplare sind vom Kaiserl. Patentamt abonniert und auch die Patentanwälte sind auf dieses Auskunftsorgan angewiesen. Die »TA« erscheint in einer deutschen, einer französischen und einer englischen Ausgabe.

wir verweisen Sie auf den in dieser Nummer abgedruckten Artikel. Wenn Sie aber in Ihrem Orte auch kein Gaslicht haben, so bleibt Ihnen nur Magnesiumblitzlicht übrig, womit sie auch sehr schöne Porträtaufnahmen machen können, wenn Sie das Licht durch einen vorgeetzten Schirm aus Seidenpapier oder Pausleinwand zerstreuen und durch gute Reflektoren die Schattenseite genügend aufhellen. Als Material für die Reflektoren dürfte sich sehr gut der neue mit Aluminiumbronze überzogene Schirm verwenden lassen, der auf Veranlassung der Zeisswerke für Projektionen herausgebracht ist.

**J. F. in M.** Der Vergrößerungsschwindel mit den Printen ist ein grosser Uebelstand, aber er lässt sich auf keine andere Weise beseitigen als durch Aufklärung des Publikums. Die Unternehmer sind gewöhnlich keine Photographen, sondern skrupellose Kaufleute, die durch ebenso skupellose Agenten oder Hausirer das Publikum beschwatzen, indem sie »nur der Reklame wegen« Gratisvergrößerungen liefern. Haben sie aber erst ein zu vergrösserndes Bild in Händen, so wird der Besteller durch geschickte Ueberredung dahin gebracht, den gelieferten Rohabzug nun auch retuschieren und rahmen zu lassen und damit wird dann ein aussergewöhnlich hoher Verdienst gemacht. Nun versprechen die Hausirer auch Bromsilber-Vergrößerungen, und wenn es zu einem Prozess kommt und der Sachverständige stellt fest, dass es keine Vergrößerungen auf Bromsilberpapier sind, sondern Printen, so sagen sie: ja, das sind Bromsilberprinten, weil sie vielleicht dem zur Salzung des Papiers verwendeten Jodkalium etwas Bromkalium zugesetzt haben. Natürlich werden sie damit abgewiesen. Der Schwindel wird aber so lange blühen, so lange es Leute gibt, die sich überreden lassen und den schlaun abgefassten Bestellschein unterschreiben.



**K. T. in E.** Da Sie keinen elektrischen Strom zur Verfügung haben, so könnten Sie für Aufnahmen bei künstlichem Licht Gaslicht verwenden und



## Unterrichtswesen

Städtische Fachschule für Photographen zu Berlin. Die Fachschule befindet sich Friedrichstrasse 126, im Gebäude des ehemaligen Friedrichs-Gymnasiums. Beginn des Unterrichts: Donnerstag, den 1. April. Die Annahme von Schülern findet bis auf weiteres jeden Montag, Dienstag und Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends im Schullokale statt. Die Annahme für den Unterricht in Chemie, in „Photographische Prozesse“, in Reproduktionsretusche und in den Photographischen Uebungen findet im Lettehouse statt. Die Osterferien dauern vom 8. bis 14. April einschliesslich, die Pfingstferien vom 28. Mai bis 2. Juni einschliesslich, die Sommerferien vom 11. Juli bis 7. August einschliesslich. Der Unterricht fällt aus am 20. Mai und 2. September. Es findet folgender Unterricht statt:

Montags von 7 bis 9 Uhr: Positivretusche, Herr Carl Spohr, Beginn am 5. April. Dienstags von 6 bis 8 Uhr: Experimentalvortrag über Chemie für Photographen, I. Teil, Experimentalchemie, Herr Direktor Schultz-Hencke, Beginn am 6. April im Hörsaal des Lettehauses. Viktoria Luise-Platz 6. Dienstags von 7 $\frac{1}{2}$  bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Als Parallelkursus zur Positivretusche „Grosse Retusche“ auf Bromsilbervergrösserungen und Platinpapier, Herr Carl Spohr, Beginn am 6. April. Mittwochs von 7 $\frac{1}{2}$  bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Zeichnen nach Gips und dem lebenden Modell, Herr Carl Bartoschek, Beginn am 7. April. Mittwochs von 6 $\frac{1}{2}$  bis 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Photographische Optik, Herr Prof. Dr. Franz Stolz, Beginn am 7. April. Donnerstags von 5 bis 8 Uhr: Photographische Uebungen, Herr Direktor Schultz-Hencke, Beginn am 1. April in der photographischen Lehranstalt im Lettehouse. Die Uebungen

können auch zweistündig von 6 bis 8 Uhr belegt werden. Donnerstags von 7 bis 9 Uhr: Negativretusche, Herr Ernst Ewerbeck, Beginn am 1. April. Freitags von 7 $\frac{1}{2}$  bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Negativretusche, Parallelkursus, Herr Ernst Ewerbeck, Beginn am 2. April. Freitags von 7 bis 9 Uhr: Chemie für Photographen, II. Teil, Die photographischen Prozesse, Herr Direktor Schultz-Hencke, Beginn am 2. April im Lettehouse. Freitag von 7 bis 9 Uhr: Reproduktionsretusche (Maschineretusche), Fräulein M Pflug, Beginn am 2. April im Lettehouse. Sonnabends von 7 $\frac{1}{2}$  bis 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Zeichnen nach Gips und dem lebenden Modell, Parallelkursus, Herr Carl Bartoschek, Beginn am 3. April. Sonntags von 9 bis 1 Uhr vormittags: Aquarelliren und Uebermalen von Photographien, Herr Carl Spohr, Beginn am 4. April.

In der Retusche beginnt der Unterricht für Anfänger mit der Positivretusche. Das Schulgeld beträgt pro Wochenstunde und Semester 1 Mark, ist pränumerando gegen Quittung zu entrichten und muss mindestens 4 Mk. pro Semester betragen. Die Parallelkurse am Dienstag, Freitag und Sonnabend können auch besonders belegt werden. Der Unterricht im Aquarelliren kann auch zweistündig (von 9 bis 11 oder 11 bis 1 Uhr) belegt werden. Am Unterricht können sowohl Lehrlinge wie Gehilfen teilnehmen, an demjenigen in der Chemie, in der photographischen Optik und im Aquarelliren sowie an den praktischen Uebungen auch Prinzipale. In Fachschul-Angelegenheiten ist der Dirigent Freitags und Montags von 12 bis 2 Uhr und Dienstags von 5 bis 6 Uhr abends im Lettehouse zu sprechen.

Berlin, im März 1909.

gez.: Direktor Schultz-Hencke,  
Dirigent der Fachschule.



Visitenkarten höflich abgegeben bei der geehrten Kundschaft:

## Goltz & Breutmann

— Dresden A., Pillnitzer Strasse 49. —  
Spiegel-Reflex-Kamera  
„Men'or“ und „Klein-Mentor“.

## PHOTOCHEMIE G. m. b. H.

Berlin N., Stolptschestr. 53.  
Fabrik photographischer Papiere und Reproduktionen  
Marke „Radium“.

## KACKSTEDT & PÄTHER

G. m. b. H. — Hamburg-Eppendorf  
ANSICHTS-POSTKARTEN von hervorragendem Farbenreiz. Paris-New-York-Wien

## A.H.G. RIETZSCHEL, G. m. b. H.

Optische Fabrik MÜNCHEN.

Objektive „Linear“ und „Baryt“-Anastigmat-  
Apparate, „Clack“ u. „Tip“. Katalog Nr. 134 gratis.

## R. DÜHRKOOP

BERLIN W., U. d. Linden 10.  
500 Helio-Gravuren berühmter Zeitgenossen.  
pro. Blatt M 4. \* Verzeichnis unberechnet u. frei.

## Dresdner Photochemische Werke

Fritz Weber, Mügeln b. Dr

Fabrikation von 1a Bromsilberpapieren, Celloidinpapieren etc.  
Telegr.-Adr. Mügeln bei Dresden. Telephonamt Mügeln Nr. 783.

## DIE FOCO-DOSE

Ist ein idealer Entwicklungs-  
apparat für jeden Photographen.

LOUIS LANG, DRESDEN 9

## Carl Ernst & Co., Akt.-Ges.

Fernspr. 3212 Tel.-Adr. Visitenkarten  
" 3213 (Dir) Berlin SO. 16 Rungestr. 19.  
Zweiggeschäfte in Wien, Florenz, London, New-York.  
Fabrik fotogr. Karten u. Papierwaren, Amateur-  
u. Postkarten-Albuns, Vignetten, Rahmen, Schutz-  
couverts usw. für Amateure u. Fachphotographen.

Valentin Linhof, München X,  
Präzisions-Kameras u. Sektoren-  
Verschüsse Stereo-Kameras 9x14

## Südtalien, Sicilien, Messina

vor und nach dem Erdbeben, fein color. 50 ass.  
Glasstereoskopbilder liefert gut und billig . . .

Rentzsch, Dresden, Marienstr. 1.

Haupt-Katalog **Emil Wünsche** No. 90  
Aktiengesellschaft für  
photographische Industrie  
**Reich bei Dresden** kostenlos.

## Dr. L. C. Marquart

Chemische Fabrik. Beuel a Rh.  
PHOTOCHEMISCHE ABTEILUNG:  
Entwickler („Rudol“ | Farben- | „Ernin“  
„LCM“ | Tonbad  
Sämtliche Chemikalien für Photographie.

## Hintergründe

tägl. neue, elegant-  
moderne Sujets

Hofmaler Schleusing, Berlin W. 57  
Mansteinstr. 3.

## Dr. STATIUS & Co., G. m. b. H.

Fabrik photographischer Papiere  
Berlin-Friedenau  
Anskooir- u. Entwicklungs-Papiere sowie ent-  
sprechende Postkarten Spezialität: POLYCHROM-Papier.

## Schulze & Billerbeck

Optisch-mechanische Werkstätten  
Berlin SO. 36, Reichenbergerstr. 121

## Otto Giese, Magdeburg W.

Blitzlichtfabrikate!

(Patronen, Lampen, selbsttätige Rauchfänger,  
Pulver, Magnesium in Pulver-Band- und Drahtform.)  
Preisliste mit Blitzlichtbroschüre kostenfrei.



MAX BLOCHWITZ, vorm. Georg Rotter  
Gegründet 1867. Dresden, Zöllnerstr. 19  
VELOX-PAPIERE: 13 Sorten.  
VELOX-POSTKARTEN: 6 Sorten.  
SARRASS-PAPIERE: 7 Sorten  
SARRASS-POSTKARTEN, grün

## Alfred Brückner

Fabrik photographischer Apparate  
Rabenau bei Dresden.

Direkt kopierendes **KOHLE-PAPIER,**  
**ARISTO-PAPIER** (Concordia glanz  
Mignon matt)  
**EMIL BÜHLER, SCHRIESHEIM b. HEIDELBERG**

## WALTER TALBOT

vorm. Romain Talbots Photo-Detail-Abteilung  
Hauptgeschäfts Berlin Westfiliale  
C., Jerusalemstr. 17 W. Tauenzienstr. 1.  
Nordfiliale: Rosenthalerstr. 46  
In- und ausländische Neuheiten.

# Arbeitsmarkt.

Zeile 20 Pfennige.

## Offene Stellen.

**I. Kopierer**, fleissiger, gewissenhafter, tüchtiger Herr, der schon in grösseren Geschäften tätig war, auch Positiv retuschirt, für sofort gesucht. Gefl. Off. mit Bild und Gehaltsanspr. erb. an Atelier Rembrandt, Karlsruhe (Baden), Karl-Friedrichstr. 32. [3336]

**Gehilfe für Alles**, welcher ganz selbständig arbeitet und mich vertreten kann, kann zum 1. Mai eintreten, Alter nicht unter 23 Jahren, Angeb. mit Photographie u. Zeugnisabschriften erb. an P. H. Höltger, Düsseldorf. [3337]

## Gesuchte Stellen.

**Gehilfe für Alles**, hauptsächlich Neg.- u. Pos.-Retuscheur, sucht für sofort Stellung. Alter 20 Jahre. Werte Angebote erbeten an E. Gneiding, Esslingen a. N., Schillerstr. 20. [3339]

**I. Kopierer für Kohle**, Mat-Albumin u. Matt, durchaus sicher und selbstd. im Tonen, sauberer und zuverlässiger Arbeiter, sucht dauernde Position. W. Angeb. erb. unter „Photograph“, Weiden (Bayern), Schabnerstr. 28<sup>1/3</sup> NB. Mittel-u. Süddeutschland bevorzugt. [3340]

Ein tüchtiger **Neg.- u. Pos.-Retuscheur**, geübt im Schaben, im Atelier und in der Broms.-Retusche nicht unerfahren, 28 Jahre alt, unverh., sucht für sofort oder später dementsprechende Stellung. Werte Angeb. erb. unter G. N. 80 hauptpostlagernd Cassel. [3341]

Neu Celloidin-Selbsttönend, Celloidin-Abziehb., Tonsalz, Celloidin-Hart für Flau-Negative, Rachkorn-Postkarten.



Fabrik photogr. Papiere u. Platten  
L. Langebarts, Charlottenburg, Berlin. Katalog gratis u. franco.

Konkurrenzlos in Nähe mehrerer Militärkasernen und unweit des Bahnhofs Graudenz ein

## Photographisches Atelier

mit Laden und Wohnung vom 1. 4. 09 zu vermieten. Briefliche Meld. unter F. Z. 91 an den „Geselligen“ Graudenz erbeten. [1519]

# Dr. Staebble-Werk

## München-Sendling.

Universal-Anastigmat  
**Polyplast 1.6.3**  
jederzeit ergänzbar zum  
**Polyplast-Satz**  
(Fünf Kombinationen)

Alle Arten von Objektiven und Kameras.

Bezug durch alle illustrierte Kataloge  
Photohandlungen. gratis und franko.

## Savigny-Platz.

Berlin-Charlottenburg, Grolman Str. 24/28 ist ein photographisches Atelier, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, z. 1. 10. 09 zu vermieten. Fahrstuhl und Heizung [1521]



Bitte Schutzmarke merken.

## Sitzen Sie viel?

Gressner's unnachahmliche Sitz-Auflage aus Filz für Stühle und Schemel D. R. G. M. verhindert das Durchscheuern und Glänzendwerden der Bekleider. In ca. 9900 Büros eingeführt. Deutsche Bank allein 730 Stück. Gebr. Körting 364 Stück. Allg. Elektr.-Ges. Berlin 1075 St. Zahlreiche Anerkennungs schreiben an erster Firmen und Behörden. Ferner werden empfohlen: Gressner's Briefmarken Anfeuchter (D. R. G. M.) gestattet mässiges und gleichmässiges Anfeuchten der Marken, Nadl-kissen für Kontore, Filz-Unterlagen für Schreibmaschinen etc. Preisliste frei von Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 497.

Photolithographien  
und  
**Lichtdrucke**  
in bester Ausführung, sowie  
**feinste Ansichtskarten**  
in allen Ausführungen und in  
billigster Berechnung liefert  
**Georg Alpers jun.**

Hoflieferant r. Durchlaucht  
des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.

**Hannover 5.**

Preisliste und Muster gratis n. franko.

Wer liefert billigst

## Verkleinerungen

in Semi-, sowie echter Emaille an Engro-Firma?  
Offerten unter V. J. 3905 bef. Rudolf Mosse,  
Berlin C. 2, Königstr. 56. [1520



**Geka-Werke**  
**OFFENBACH**  
**Dr. G. Krebs**



**OFFENBACH AM MAIN.**

**Bestbewährte Chemikalien**  
- für die Photographie -

**Entwickler: Metol-Hydrochinon**

in concentrirter Lösung, ein Rapid-Entwickler von höchster Vollkommenheit.

**Fixirsalz sauer**  
**Tonfixirsalz, Lacke.**

**Blitzlichtpräparate**

Neuheit! „Geka“ Neuheit!

**Palloxal-Tonbad.**

W. Sch. P. a.

zur Erzielung tief schwarzer  
Töne auf allen Mattpapieren.

**Man verlange Katalog.**

# BLUM'S PHOTO- SKIZZEN

Sogenannte Photo-Skizzen in flötter, kecker Manier sind heute unstreitig nicht allein Ausstell-Objekte von ausserordentlicher Anziehungskraft, sondern veranlassen auch da, wo sie dem Publikum in wirklich künstlerischer Ausführung vorgelegt werden, zahlreiche Bestellungen. ::

Meine Photo-Skizzen brachten manchem Atelier neue Anregung und neues Geschäft.

Mein alter Stamm künstlerisch geschulter Mitarbeiter bürgt für befriedigenden Ausfall auch dieser Bilder. Die Ausführung meiner Photo-Skizzen ist eine vorbildliche.

Photo-Skizzen werden hergestellt in Schwarz, Sepia und Aquarell auf weissem, cremefarbenem oder anderstonigem Papier.

**Verlangen Sie Offerte**  
**und bringen Sie Photo-Skizzen**  
**in Ihre Ausstellung.**

**Ed. Blum,**  
**Berlin S,** Gegründet  
:: 1895 ::  
**WALL-STRASSE 31.**

Fernsprecher: Amt IV, Nummer 8864.  
Eingetrag. Telegrammwort: Porträtur.

## Einladung zum Abonnement

auf das

# Photographische Wochenblatt.

Das **Photogr. Wochenblatt** ist gemeinverständlich geschrieben und bietet jedem, der zur Photographie in Beziehung steht, sei er **Fachphotograph, Amateur, Händler oder Fabrikant**, einen reichen und interessanten Inhalt, der stets das **Neueste** bringt und zahlreiche **Anregungen** für die Weiterentwicklung des Faches gibt

Das **Photogr. Wochenblatt** besteht seit dem Jahre 1875 und hat sich in dieser Zeit stets derart auf der Höhe erhalten, dass die Literatur sehr häufig darauf **als Quelle** hinweist. Es wird in allen Weltteilen von den führenden Autoritäten des Faches aufmerksam gelesen und **sehr günstig beurteilt**. Unbeirrt durch augenblickliche Moderichtungen und Ausschreitungen auf künstlerischem und geschäftlichem Gebiet beleuchtet es die Vorgänge von einem **objektiven Standpunkte** aus und ist ein durch keine Rücksicht gebundenes **ganz unabhängiges Organ**.

Jeder aufmerksame Leser wird in jedem Jahrgange dem Blatte so viele **Vorteile** entnehmen, dass dagegen die geringen Anschaffungskosten nicht in Betracht kommen.

Der Abonnementpreis, der auch in Quartalsraten beglichen werden kann, beträgt 10 Mark jährlich. Man abonniert bei der Geschäftsstelle, im Buchhandel oder bei der Post.

Der **Annoncenteil** des Wochenblattes erscheint in einer Sonderausgabe unter dem Namen „**Offertenblatt für die photographische Branche**“ und wird monatlich zweimal in grosser Auflage gratis versandt.

Verlag des »Photographischen Wochenblatts«

Johannes Gaedicke

BERLIN W. 10, Bendlerstrasse 13.

Bitte hier abtrennen, ausfüllen und in offenem Kuvert mit 3 Pfennig frankirt übersenden

### Bücherzettel.

An die Geschäftsstelle des **Photographischen Wochenblattes**, Johannes Gaedicke, Berlin W. 10, Bendlerstrasse 13.

Unterzeichneter abonniert hiermit auf das **Photographische Wochenblatt** bis auf Abbestellung, die 14 Tage vor Ablauf eines Kalender-Quartals zu erfolgen hat.

(Ort, Datum)

(Name, deutliche Schrift erbeten)

(Wohnung)

**MESES GORIS & SÖHNE,**  
**Turnhout (Belgien)**

**Barytpapiere und -Kartons.**

**J. Gaedicke**  
**Das Platinverfahren**    
  **in der Photographie.**

Berlin, Gust. Schmidt (vorm. Rob. Oppenheim).

**Preis M. 1,80.**

---

**Für Anfänger geschrieben.**

---

Vorrätig bei der Geschäftsstelle des Photogr. Wochenblattes,  
**Berlin W., Bendlerstr. 13.**

Die einzige deutsche Familienzeitschrift Ungarns, die sich auch im Auslande grosser Verbreitung erfreut, ist die

**„Ungarische Rundschau“.**

Fesselnde Beiträge erster Autoren. — Separate Beilagen.

Abonnenten erhalten Bücher um K. 5 gratis.

Bezugspreis: Halbjährlich K. 4,20. Probenummern 1 Monat gratis durch die Expedition der „Ungarische Rundschau“ Budapest VI, Andrassy-ut 79.

Jedermann kann sich hohe Provision durch Sammeln von Abonnenten und Acquisition von Inseraten erwerben.

Für den modernen Fachphotographen und Amateur!

# ALBUMAT- PAPIER

Wortmarke geschützt

(Schwerter-Matt-Albuminpapier)



wurde vom *DEUTSCHEN PHOTOGRAPHEN-VEREIN* mit dem  
*Preise d. Kleingrothestiftung*  
(einem in Silber getriebenen China-Pokal im Werte von Mark 300.)  
und dem *ersten Vereinspreise* (einer silbernen Medaille)  
prämiert, und zwar für seine *ausserordentliche Haltbarkeit,*  
*erprobte Exportfähigkeit* und sonstigen trefflichen Eigenschaften.

## Schwerter-Gaslichtpapier

(weiss: matt, halbmatt und glänzend; chamois; Feinkorn.)

herrliches Papier für die lichtarmen Wintermonate.

## Selbsttonendes Schwerter- Celloidin-Papier

glänzend und matt, in gewöhnlicher Stärke (dünn) und kartonstark (dick), sowie

### Selbsttonende Schwerter-Celloidin-Postkarten

glänzend und matt. Behandlung nur im Kochsalz- und Fixirbade,  
auch im Fixirbade allein, daher grosse Ersparnis an Zeit und Geld.

Ferner die übrigen in  
aller Welt verbreiteten

### Schwerter-Fabrikate

empfehlen die

**Vereinigten Fabriken photograph. Papiere,  
Dresden-A. Dresden-A.**

# Tele-Moment- Photographie

mit d. bequemen Taschenkamera,  
in die der Teletubus innen  
eingeschraubt wird.

*Voigtländer*

Gegründet 1756.

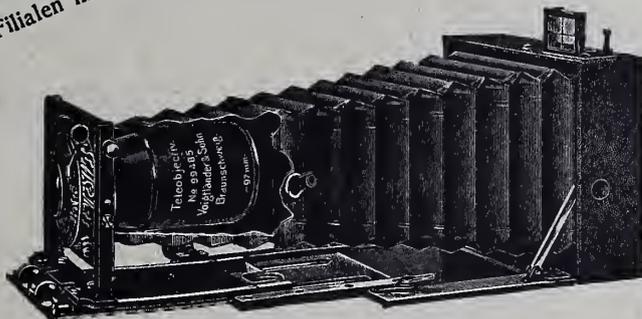
Filialen in: Berlin, Hamburg, Wien, London, Paris, Moskau, New-York

**& Sohn, A.-G.  
Braunschweig**

Opt. u. mech. Werkstätte

**Neuheit!  
soeben erschienen!**

Tele-Alpin-  
Liste No. 6  
. postfrei .



Alpin-Kamera ganz ausgezogen, mit Teletubus, im Gebrauch.  
mit Kollinear III|12cm u. neuem  
Teleansatz, im Innern d. Balgens  
anzubringen. Gesamtbrennweite

**Alpin-Kamera**

**f : 30 cm**

## Bücheranzeige.

**H. W. Vogel, Das photographische Pigmentverfahren (Kohle-  
druck). IV. völlig veränderte Auflage. Bearbeitet von Paul  
Hannecke.**

Vorrätig in der Expedition des „Photographischen Wochenblattes,

# SACHS-PLATTEN

mit ganz enorm hoher Empfindlichkeit.  
Wunderbare Deckkraft. Schleierfrei. Fast lighthoffrei.  
Die feinsten Spitzlichter kommen tadellos zum Ausdruck.

## Sachs-Farben-Platten

in vollkommener Qualität, von ganz hervorragender Wirkung.

## Sachs-Diapositiv-Platten

:: :: (Chlorbromsilber auf Solinglas) :: ::

von allerersten Autoritäten als ganz besonders hervorragend empfohlen.

Sachs-Diapositiv-Platten sind

das — Beste — vom — Besten!

Ausführliches Preisbuch über unsereämtl. Fabrikate steht jedem gratis u. franko zur Verfügung.

Zur Herstellung v. Fenster- u. Skioptikon-Bildern sind unsere

Diapositiv-Platten unentbehrlich!

**J. Sachs & Co.,** Älteste Trockenplatten-Fabrik Deutschlands, **Berlin SW.,** Johannerstrasse 8.

GETTY RESEARCH INSTITUTE



3 3125 01472 5879

# Farbige Drucke im Tonfixierbad

in den Nuancen

modegrau, stelngrau, pastellblau, türkisblau, nilgrün, lachsrosa, chamols gibt

## Vindobona-Opalpapier

Das Papier ist auch für getrennte Tonung und Platinierung vorzüglich geeignet.

Fabrik photograph. Papiere, Trockenplatten und patent. Spezialapparate

**Ferdinand Hrdlička, Wien XVI|2.**

# Bergmann

# Papiere

beliebteste  
Marke!

## Welches ist die beste Abwehr gegen den Vergrößerungsschwindel?

Antwort!: Zeigen Sie Ihrem Kunden, wenn er Vergrößerungen zu sehen wünscht, nur gut ausgeführte Volldrucke im Sepiaton und nicht jene hell abgeschattirten Bilder mit geschmacklosem »Wolkengrund«; das Publikum findet bei letzterem keinen Unterschied gegen die Schundmachwerke.

Ich liefere Ihnen bis auf Widerruf Sepia-Vergrößerungen (Bromsilber) in Voll-  
druck mit Retouche nach guten Originalnegativen (mindestens Kabinetsgröße) zu den  
gleichen Preisen wie solche in schwarz mit 1a Retouche.

Meine Sepias sind mit Farbe und Pinsel sauber und wirkungsvoll retouchiert (nicht mit Pastell-  
farbe!); sie genügen als wirklich vornehme Arbeiten dem vornehmsten Publikum!

**MAX LUSCHE, Kunstanstalt, MÜNCHEN 27.**

Telephon: 22485

Telegramme: LUSCHE, MÜNCHEN.